

PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

»Theater ist unser Beruf«

Büchnerbühne: Theaterleiter Christian Suhr stellt in der alten Feuerwache Leeheim sein Konzept für eine Spielstätte vor

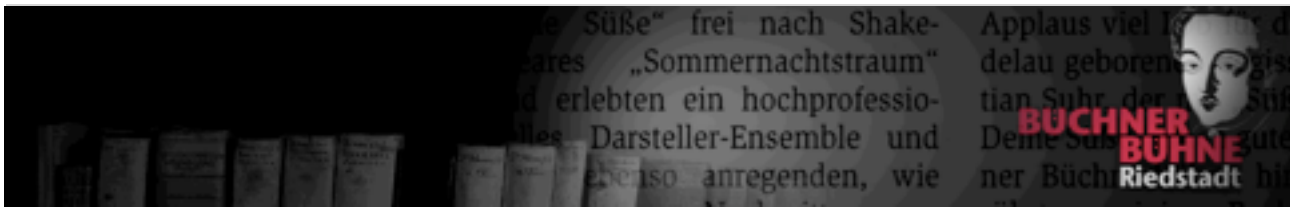
RIEDSTADT.

»Wenn wir bis Mai nicht eröffnen können, dann ist alles vorbei«, erklärte Christian Suhr am Wochenende. Zuvor hatte er im alten Feuerwehrhaus 55 Besuchern seine Vorstellungen von der Zukunft der Büchnerbühne vorgestellt.

Suhr, künstlerischer Leiter des Vereins Büchnerbühne, hatte die Riedstädter dorthin eingeladen, wo man ihm seine künftige Wirkungsstätte zugesagt hatte. Denn dieses Gebäude – das laut einem Gutachten für moderne Anforderungen der Feuerwehr nicht mehr umgebaut werden konnte, weshalb eine neue Feuerwache entstand – soll gemäß Parlamentsbeschluss vom 4. Februar mit Haushaltsmitteln von 65 000 Euro umgestaltet werden (wir berichteten). Da dies der ursprünglich von CDU und SPD unterstützten Idee entgegensteht, das Gerätehaus bis auf die Wagenhalle abzureißen, um Parkplätze für das auf dem ehemaligen Rathausareal geplante Dorfzentrum einzurichten, gibt es zwischen den politischen Fronten Streit. Und zwischen diesen Fronten stehen Christian Suhr und seine Büchnerbühne.

Der Theaterleiter erläuterte den Besuchern, wie das Leeheimer Gerätehaus mit etwas Geld in eine Theaterspielstätte mit den notwendigen Nebenräumen umgewandelt werden könnte. »Hier im Eingangsbereich kommt eine mobile Abgrenzung hin; dort die Garderobe, hier die Kasse«, schlug er vor. Ein anderer Raum könnte zum »Zuschauerfoyer mit Kaffeeecke« werden; zwei alte, das Gebälk tragende gusseiserne Säulen mitten im Raum sind schon jetzt eine Zierde.

Der Probenraum könnte im Obergeschoss eingerichtet werden. »Die Toiletten dort sind funktionsfähig und sauber«, rief er Besuchern zu, die offensichtlich genau dieses Örtchen suchten. Im Obergeschoss hätte auch das Büro Platz – mit dem PC, in dem später, für alle einsehbar, sämtliche Veranstaltung der Büchnerbühne und der übrigen das Gebäude nutzenden Vereine gespeichert sind, wie Suhr erklärte. Die große Fahrzeughalle im Erdgeschoss wäre zum Bühnen- und Zuschauerraum mit aufsteigender Bestuhlung umzurüsten.



PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

In diesem Raum diskutierte Suhr am Wochenende mit den Besuchern. Seit 2005, als er wieder in seine Heimat Goddelau zurückkehrte, bietet er Theater an. Im Februar 2009 wurde der Verein Büchnerbühne gegründet; er hat zurzeit zwölf Mitglieder.

Mit einem Dutzend Schauspieler inszeniert und spielt Suhr in der Region: unter anderem in Riedstadt, Auerbach, Gernsheim, Darmstadt, Dornberg oder Groß-Gerau, zudem in der Nikolai-Kirche in Rostock. Die Schauspieler kommen aus Karlsruhe, Frankfurt, Darmstadt oder Offenbach. »Kollegen, die ihre Arbeit kostenlos zur Verfügung stellen«, betonte Suhr. Denn der Zuschauerzuspruch sei bisher bescheiden: »Manchmal nur einer, öfter bis zehn Zuschauer, gelegentlich mal 80 – das ist unsere Realität«. Doch »Theater ist unser Beruf«, sagte Suhr begeistert, und deshalb mache man weiter Pläne. Allerdings könne er von Idealismus allein nicht leben.

Neben Inszenierungen bietet die Büchnerbühne auch Lesungen, einen Kinoclub und Workshops zur Nachwuchsförderung an. Sie arbeitet mit Schulen und Kirchen zusammen. Auch die örtlichen Laienspielgruppen könnten von der Erfahrung des Büchnerbühne-Ensembles profitieren, bot Suhr an. »Wenn die Stadt uns die Chance bietet, hier Räume mietfrei zu nutzen, dann bieten wir natürlich hier unsere Vorstellungen an. Und zwar zu Zeiten, wenn hier die Bevölkerung ausgehen möchte.«

Die anschließende Diskussion mündete schnell in das mittlerweile bekannte Gezänk der Politiker um die Gebäudenutzung – was die eher am Theater interessierten Zuhörer nur mit Kopfschütteln quittierten. Spontanen Applaus von der Mehrzahl der Anwesenden gab es, als ein Zuhörer die Büchnerbühne als »eines der besten Theater in der Region« bezeichnete.

Befürchtungen einiger Anwohner, dass das Bühnengeschehen zu mehr Lärmbelastung führen könne, trat Erste Stadträtin Erika Zettel mit dem Vorschlag entgegen, »noch einmal in Ruhe und ausführlich mit den Anwohnern zu reden«.

23. November 2010 | hhh

[DARMSTÄDTER ECHO](#)